

Fragen & Antworten von Dr. Elisabeth Höppel zum Thema Heuschnupfen (2)

F: Wieso heisst es eigentlich „Heu“-Schnupfen?

A: Das ist in der Tat eine irreführende Bezeichnung, denn die allergische Reaktion bezieht sich nicht auf getrocknetes Gras sondern darauf, dass der Körper irrtümlich die harmlosen Eisweißbestandteile der Pollen als gefährliche Fremdstoffe einstuft und bekämpft.

F: Wie kommt das?

A: Ein hilfreiches Bild, um das näher zu verstehen, ist der Vergleich des Immunsystems mit einem Torwächter, der aufpasst, wen er passieren lässt und wen nicht. Wenn dieser überarbeitet und geschwächt ist, macht er Fehler. Entweder in dem Sinne, dass er zu wenig aktiv ist und jeden hereinlässt – das entspräche in der Folge ständigen Infekten oder im schlimmeren Falle einer Krebserkrankung - oder aber dass er zu viel macht und alles bekämpft, was daher kommt – das ist dann die Allergie. Durch die Histamin-Ausschüttung kommt es zu den Symptomen an der Schleimhaut. Gefürchtet ist der Etagenwechsel nach unten in die Lunge mit der Entwicklung von Asthma.

F: Was ist von einer Desensibilisierung mit Spritzen zu halten?

A: Ich bin da sehr skeptisch, weil das zu wenig die Ursachen behandelt. Man versucht, den Körper zu überlisten und ihn an das Allergen zu gewöhnen. Was nach meiner Erfahrung häufig passiert, ist einfach eine Verschiebung. Ich bin dann vielleicht nicht mehr auf A allergisch sondern auf stattdessen irgendwann auf B. Die Allergie an sich bleibt. Abgesehen davon, klappt es auch häufig nicht, und ich habe schon sehr ungute Reaktionen bis hin zu einer Nervenlähmung gesehen.

F: Was ist denn dann sinnvoller?

A: Zu schauen, was mit dem Torwächter los ist, wie ich den wieder mehr stärken kann. Nachdem das Immunsystem zu 80% im Dünndarm lokalisiert ist, liegt häufig eine gestörte Darmflora vor. Hier können reinigende und aufbauende Massnahmen sinnvoll sein. Nicht selten gibt es Kreuzallergien mit bestimmten Nahrungsmitteln, so dass die Ernährung ein wichtiges Thema ist.

F: Das heisst eine Diät einhalten?

A: Für mich ist das Weglassen eines Allergens – was beim Heuschnupfen ohnehin kaum möglich ist - nur eine vorübergehende Massnahme. Mein Ziel ist es, die prinzipielle Neigung, allergisch zu reagieren, zu behandeln. Ansonsten kann man bei einer ständigen Vermeidungsstrategie landen, wo dann die Unverträglichkeiten immer mehr zunehmen. Dann geht es die ganze Zeit nur noch um vorsichtig sein und aufpassen – kein gutes Lebensgefühl und auf Dauer nicht hilfreich für das Ganze und somit auch nicht für den Torwächter.

F: Gibt es Alternativen zu den Antihistaminika?

A: Galphimia glauca und Sabadilla sind oft sehr wirksame homöopathische Mittel. Je mehr das Mittel zu dem individuellen Symptomen passt, desto besser wirkt es. Die Einnahme von Zink, Vitamin C und B-Vitaminen vermindert die Freisetzung von Histamin. Äußerst wirksam beim Heuschnupfen ist die Bioresonanz-Therapie.

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 080 72 | 28 25
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.
Elisabeth Höppel

Ärztin für
Homöopathie
Akupunktur
Naturheilverfahren
Orthopädie